



„Lernbegleitung durch Tutoren trägt maßgeblich zum Erfolg des Lernens im virtuellen Raum bei.“
(Geyken, Mandl, Reiter 1998)

Leitfaden: Aufgaben studentischer Hilfskräfte/Tutor*innen bei der Entwicklung und Durchführung von „Distance Teaching and Learning“

Entwicklung

1. Wie soll der/die Tutor*in die/den Lehrende*n unterstützen?
 - a) **vorbereitend** auf die Lehre: Lehr- und Lernmaterial digitalisieren, entwickeln und bereitstellen; Lernumgebung einrichten (LernraumPlus, ...), Teilnehmerverwaltung
 - b) **durchführend** – Studierende beim Lernen begleiten: Kommunikation mit den Studierenden, Fragen beantworten, Hilfestellung geben, Rückmeldung geben, Aufgaben bewerten, Gruppe moderieren, Diskussion und Kooperation unter den Studierenden anregen, ...
2. Welche Lehr-Lernmaterialien müssen zu Semesterbeginn, welche können semesterbegleitend bereitgestellt werden?
3. Welche Lernziele verfolgt die Lehrveranstaltung? Wie wird das Erreichen der Lernziele überprüft (Rückmelde- oder Prüfungsform)? Welche Lernaktivitäten können das Erreichen der Lernziele unterstützen?
4. Wie soll die Online-Lehre konzipiert werden (synchron/asynchron)? Wie verhalten sich ggf. synchrone zu asynchrone Lerneinheiten zueinander?

Im Gegensatz zur Präsenzlehre sind die Feedbacksignale der Studierenden beim Distance Teaching weit weniger unmittelbar (bspw. keine fragenden Gesichter).

5. Woran können Lehrende oder Tutor*innen erkennen, was die Studierenden (nicht) verstanden oder gelernt haben?
6. Wie kann Lehrmaterial durch **Lernaufgaben**¹ sinnvoll ergänzt werden? Worauf kann zurückgegriffen werden, was sollte neu entwickelt werden?
7. Welche Kommunikationskanäle sollten den Studierenden zur Verfügung gestellt werden? Wer (Lehrende*r oder Tutor*in) ist wofür, wann und wie Ansprechpartner*in?

¹ Lernaufgaben sollen die Aktivierung relevanter Lernprozesse sicherstellen, indem sie „durch gezielte Fragestellungen die Lernenden mit den Anforderungen der Lehr-/Lernziele konfrontieren und die Auseinandersetzung mit dem Lernmaterial anregen und steuern“ (Petschenka et al. 2004: 2).



Durchführung: Mögliche Aufgaben und Rollen von Tutorinnen und Tutoren

Mediator*in zwischen Lehrenden und Studierenden

- die zeitliche, örtliche und persönliche Trennung zwischen Lehrenden und Studierenden durch Feedbackschleifen in beide Richtungen überbrücken
- Verzahnung zwischen Lehrveranstaltung und Tutorium, zwischen Wissensvermittlung und -erarbeitung und zwischen Lehren und Lernen ermöglichen
- Absprachen mit dem/der Lehrenden treffen

Persönliche*r Ansprechpartner*in für Studierende

- fachlich: Verständnisschwierigkeiten klären
- organisatorisch: Informationsdefizite beheben
- informell: auch mal für Fragen rund ums Studium da sein (eigene Grenze wahren)

Kommunikatives Vorbild

- Netiquette & mit gutem Beispiel vorangehen: respektvoll und wertschätzend kommunizieren

Medienexpert*in

- Den virtuellen Lernraum einrichten (Material bereitstellen, Teilnehmerverwaltung, Abgabeordner für Aufgaben einrichten, ...)
- Studierende in den virtuellen Lernraum einführen: Wie wollen wir hier (zusammen)arbeiten?
- Tool-Kenntnisse: geeignete Kommunikationskanäle auswählen
- Grundlegende Kenntnisse im Medienrecht (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Urheber- und Nutzungsrechte) haben und anwenden

Lernbegleiter*in

Bei digitalen Lehr-Lernsettings sind Studierende besonders gefordert, sich Wissen eigenständig zu erarbeiten. Ein Einblick in die Lernprozesse der Studierenden kann über Lern- oder Schreibaufgaben oder reflexive Aufgaben (Online Lerntagebücher, ePortfolios), gewonnen werden. Auf dieser Basis können Tutor*innen das Lernen der Studierende begleiten, indem sie Studierende aktivieren, motivieren, moderieren und beraten, d.h.

- Rückmeldung auf Aufgaben geben oder Feedback auf Texte geben → prozessorientiert, nächste Schritte im Lern- oder Schreibprozess anregen
- Rückmeldungen der Studierenden bündeln und dem Lehrenden übermitteln
- Auf typische Schwierigkeiten, Fehler eingehen
- Diskussionen initiieren
- zu Austausch und Reflexion einladen
- Zusammenarbeit fördern und zu gegenseitiger Hilfestellung anregen
- Lernfortschritte sichtbar machen
- geeignete Lern- oder Schreibstrategien einbringen

Im engen Zusammenspiel dieser Aufgaben und Rollen kann eine gute Lernatmosphäre entstehen: offen, fehlerfreundlich und vertrauensvoll. Tutor*innen sollten dazu auch ein persönliches Kennenlernen ermöglichen und wenn möglich, die oft rein textuelle Kommunikation durch informellere Kommunikationskanäle (Foren, Chats) oder auch durch visuelle Kommunikation (Bilder, Videos) ergänzen.

Ein hilfreiches Modell bieten Arnold et al. (2015: 279) an, das die verschiedenen Phasen der tutoriellen Unterstützung im Lernprozess veranschaulicht.

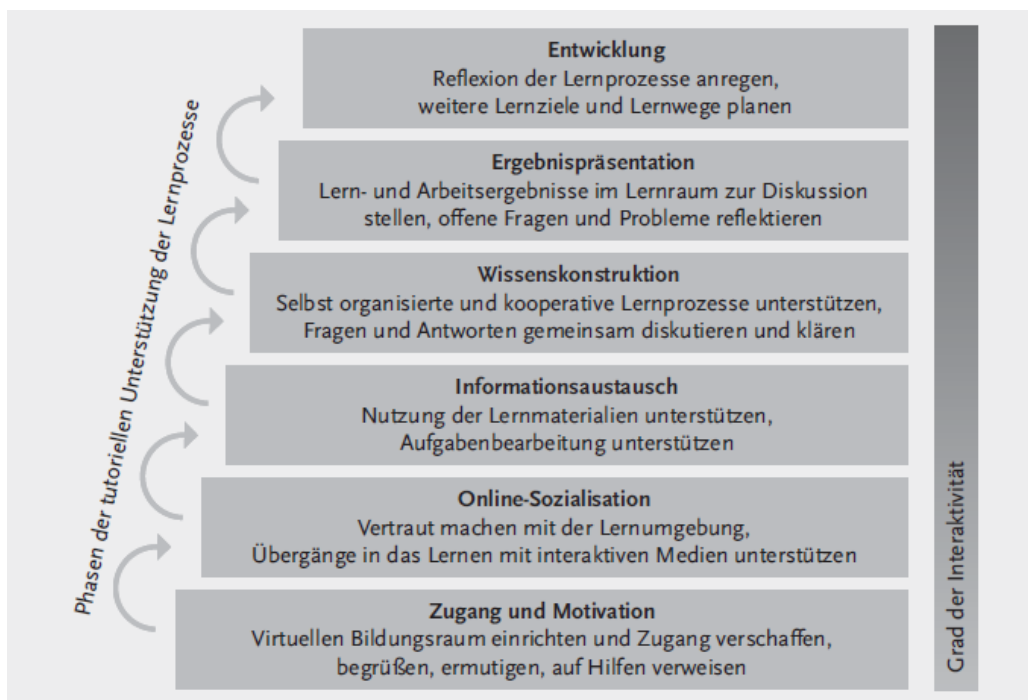


Abb. 6.2: 6-Phasen-Modell eines Online-Kurses (erweitert in Anlehnung an SALMON 2004, 26, zit. in: KATZLINGER 2011, 247)

Literatur

Arnold, P. et al. (2015): **Handbuch E-Learning. Lehren und Lernen mit digitalen Medien.** Bielefeld: WBV.

Katzlinger-Felhofer, E. (2006): **Ausbildung von E-Tutoren.** In: Seiler, E.; Kälin, S.; Sengstag, C. (Hg.): E-Learning - alltagstaugliche Innovation? Münster: Waxmann, S. 364-373

Petschenka, A.; Ojstersek, N.; Kerres, M. (2004): **Lernaufgaben gestalten. Lerner aktivieren mit didaktisch sinnvollen Aufgaben.** In: Hohenstein, A.; Wilbers, K. (Hg.): Handbuch E-Learning. Köln: FDW, Kap. 4.19. Online unter: https://learninglab.uni-due.de/sites/default/files/lernaufgaben-ke-pet1a_0.pdf